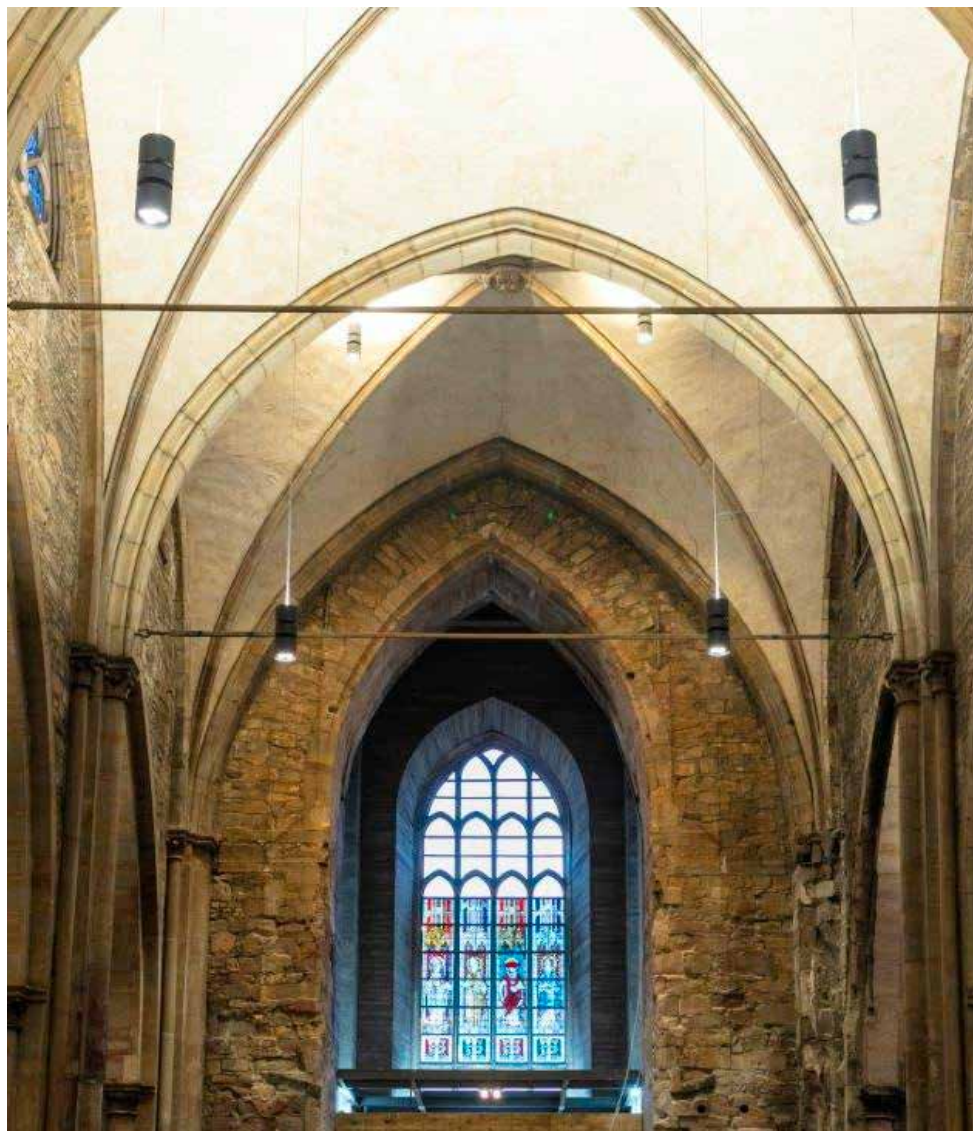




GEMEINDEBRIEF

April - Mai - Juni 2020



Ein Gruß der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Dortmund

Inhalt

2	Inhalt/Impressum.....	2	Dietrich Bonhoeffer.....	20
	Grußwort.....	3	Aktuelle Nachrichten.....	23
	Andacht.....	4	Gottesdienste.....	26
	Die vier Kirchenväter.....	6	Besondere Veranstaltungen.	30
	Aus der Stadtkirche.....	8	Spendendank.....	31
	Behinderteneinrichtung von-der-Tann-Straße.....	10	Kirchenmusik & Konzerte....	32
	Wechsel im Hospiz.....	12	Angebote für Erwachsene....	33
	Die Reinoldi-Band.....	14	Angebote für Senioren.....	34
	Bibliothek in Not.....	15	Angebote für Kinder & Jugend.....	35
	Buchempfehlungen.....	16	Kontakte und Adressen.....	39
	Informationen aus der Landeskirche.....	18		

IMPRESSUM Gemeindebrief „Kleeblatt“ der Ev. Kirchengemeinde
St. Reinoldi Dortmund, Ausgabe 35, Ostern 2020



Redaktion: Der Öffentlichkeitsausschuss der Ev. Kirchengemeinde
St. Reinoldi (redaktion@reinoldi-do.de)
Druck: Kirchendruckerei, Kleve
Auflage: 11.000 Exemplare
V.i.S.d.P.: Ulrich Dröge, Vorsitzender des Öffentlichkeitsausschusses
Bilder: privat, gemeindebrief.de, Titelbild von Isabella Thiel,
bubaone@Getty Images, bethel.regional

Dank an alle Inserenten!

Besuchen Sie uns auch im
Internet: www.reinoldi-do.de
<https://www.facebook.com/reinoldigemeinde>



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist ein besonderer Blick, der wahrscheinlich nicht mehr so schnell möglich sein wird: der offene Blick durch das Kirchenschiff der Reinoldikirche auf das Westfenster, in dem man nach dem Krieg das einzig übriggebliebene Kirchenfenster aus dem 15. Jahrhundert platziert hat. Die Spuren des letzten Krieges sind immer noch sichtbar. 75 Jahre nach Kriegsende mahnen sie uns heutigen immer noch: Nie wieder Krieg! Als man St. Reinoldi wiederaufbaute, hat man ganz bewusst nicht auf diese Spuren der Zerstörung verzichtet, sondern sie erhalten.

Manchmal hat man den Eindruck als müsste die Menschheit wieder neu die Erfahrung der damaligen Menschen machen. Bei Mahatma Gandhi, der wie kein anderer für den gewaltlosen Widerstand steht, hat schon 1920 (!) von den sieben Todsünden der modernen Welt gesprochen: „Genuss ohne Gewissen – Wissen ohne Charakter – Politik ohne Prinzipien – Geschäft ohne Moral – Reichtum ohne Arbeit – Wissenschaft ohne Menschlichkeit – Religion ohne Opferbereitschaft.“

Ich finde, dass diese Aufzählung einen hilfreichen, anderen Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit öffnet.

Einen noch anderen Blick öffnet freilich die Geschichte von Ostern. Sie erzählt, dass uns Menschen das Leben geschenkt ist. Es ist eine freisprechende Geschichte, sie ist Evangelium im besten Sinne des Wortes: frohmachende Botschaft: Der Tod ist in Jesus Christus besiegt. Wir kommen vom Licht und wir gehen ins Licht.

Diese Geschichte immer wieder weiter zu leben und so Widerstand gegen Krieg und Hass und Hetze gegen Andersdenkende und Andersgläubige zu leisten – das gehört zum „protestantischen“ Urgestein.

Ansichts der aktuellen Entwicklung bei der Covid-19-Infektionprävention werden in den nächsten Wochen Veranstaltungen in unserer Gemeinde ausfallen. Bitte beachten Sie die Meldungen auf unserer Homepage, in den Schaukästen oder rufen Sie in den Gemeindebüros an. Achten Sie aber auch auf die aktuellen Nachrichten.

Bleiben Sie alle gesund und seien Sie von Gott behütet.

Ihr Pfarrer Ulrich Dröge
Vorsitzender des Öffentlichkeitsausschusses

4 Drei Frauen – Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und Salome - gehen frühmorgens zum Grab Jesu. Traurig und ohne jede Hoffnung. Ihr Denken und Fühlen ist von Ängsten und Zweifeln erfüllt. Sie scheinen sich in einer Sackgasse zu befinden. Jesus ist tot. Kein Licht in der Zukunft und kein Weg hinaus. Hat das Leben noch einen Sinn? Es gibt bestimmt Momente im Leben eines jeden Menschen in denen er sich so fühlt. Verloren, hoffnungslos, von Angst erfüllt, mit großen Zweifeln behaftet, ohne Halt und ohne Orientierung.

Die Frauen haben sich trotz dieser Gefühle auf den Weg gemacht, um Jesus die letzte Ehre zu erweisen und ihn zu salben. Nur - vor dem Grab Jesu liegt ein großer Stein. Ihn wegzuwälzen übersteigt ihre Kräfte.

Doch beim Grab angekommen, eine Überraschung: Der Stein ist weg. Wie mögen sie sich gefühlt haben? Ist ihnen ein Stein vom Herzen gefallen? Wollten sie lieber über Stock und Stein davonlaufen oder haben sie Stein und Bein geschworen, dass dies nicht sein kann? Die Frage: „Wer hat den Stein weggerollt?“ - dürfte sie beschäftigt haben. „Grabräuber? Ruhestörer? Die Feinde Jesu?“

Sie gehen hinein in die Grabeshöhle und dort erwartet sie etwas völlig Unerwartetes. Etwas was sie erschrecken lässt und ihnen Angst macht. Das Grab ist leer. Fast, denn eine Erscheinung im weißen Gewand sitzt dort und hat eine Botschaft für die Frauen. „Habt keine

Angst! Ihr braucht Euch nicht zu fürchten! Ich kann euch alles berichten was hier geschehen ist. Ihr sucht Jesus von Nazareth, der gekreuzigt worden ist. Gott hat ihn vom Tod auferweckt.“ Er wendet sich direkt an diese drei Frauen und verkündigt ihnen als Ersten die frohe Botschaft von der Auferweckung Jesus. Diese Botschaft sollen sie weitergeben, an die Jünger, an die Menschen, die ihm folgten und auch an uns. Diesen Auftrag können sie zunächst nicht erfüllen. Vorerst schweigen sie. Sie müssen das Gehörte erst wirken lassen und seine Bedeutung erfassen und ihre Angst überwinden und der frohen Botschaft Raum und Zeit zum Wirken geben.

Ob sie später darüber geredet haben? Ob wir selbst darüber reden können, was diese Botschaft für uns im Hier und Jetzt bedeutet? Was dürfen wir an Ostern hoffen? Was lässt uns immer wieder aufstehen? Was nimmt uns die Angst und gibt uns Freude? Was bewahrt uns vor Hoffnungslosigkeit und Mutlosigkeit? Woher kommt die Kraft, die uns unseren Weg voll Zuversicht gehen lässt?

Der Glaube ersetzt nicht das Denken, aber er gibt zu denken. An Gott zu glauben heißt nicht, dass wir nichts tun müssen. Vielmehr sind wir aufgefordert seine Botschaft ernst zu nehmen und danach unser Leben auszurichten. Das Wagnis des Glaubens macht nachdenklich. Ist aber nicht bedenklich und seine Nebenwirkungen haben keine schädlichen Auswirkungen auf unser

Leben. Denn wir haben ein Versprechen bekommen. Jesus, der Auferstandene, hat versprochen bei uns zu sein alle Tage, und er lässt uns nicht ins Leere fallen. Er verspricht uns,

dass wir aufstehen und zu guter Letzt auch auferstehen werden.

In diesem Vertrauen wünsche ich uns allen gesegnete Ostern.

DIE OSTER- GESCHICHTE

Grafik: Pflücker

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



Nachdem die Orgel ausgebaut worden ist, kann man ein großes Kirchenfenster im unteren Turmbeereich bestaunen, das die vier lateinischen Kirchenväter zeigt. Dieses Kirchenfenster hat als einziges der ursprünglich neun farbigen Glasfenster aus dem 15. Jahrhundert, die früher den Chorraum der Kirche schmückten, den zweiten Weltkrieg heil überstanden. Beim Wiederaufbau der Kirche in den Jahren 1954-56 hat man das prächtige Kirchenväter-Fenster dann in das Westfenster des Turmes versetzt.

Das Kirchenfenster zeigt von links nach rechts: Augustinus, Ambrosius, Hieronymus und Gregor den Großen, alle mit Heiligenschein und unter einem Baldachin.

Augustin, der bedeutendste der Kirchenväter, wird mit Krummstab und Mitra als Bischof dargestellt. Über 30 Jahre bis zu seinem Tod im Jahr 430 war er Bischof von Hippo

Regius, einer Stadt im heutigen Algerien. In seiner linken Hand hält er ein Buch, vielleicht die Bibel, denn es war eine Bibelstelle, Römer 13,13, die ihn ins Mark getroffen und zum Christen gemacht hatte. Vielleicht ist es aber auch eine Anspielung auf die vielen theologischen Bücher, die Augustin geschrieben hat, und die ihn für Jahrhunderte zum wichtigsten theologischen Lehrer der Christenheit werden ließen. Wenn man genau hinsieht, ist im Kirchenfenster auf dem Buch ein von einem Pfeil durchbohrtes Herz zu sehen, Sinnbild für die feurige Gottesliebe, die den glänzenden Redner Augustin ausgezeichnet haben soll.

Neben Augustin steht Ambrosius, der der Legende nach Bischof von Mailand wurde, weil ein kleines Kind vor seiner Wahl laut gerufen haben soll: „Ambrosius episkopus!“ Er ist prächtiger gekleidet als Augustin und hat einen größeren Bischofsstab, denn Ambrosius, dessen Pre-

digten den jungen Augustin schwer beeindruckt haben sollen, hatte ein größeres Bistum und verkehrte auf Augenhöhe mit den damaligen spät-römischen Kaisern. Er führte den gemeinsamen Gesang von Hymnen im Gottesdienst ein und dichtete dazu auch selbst Verse. Darauf soll der Bienenkorb rechts zu Füßen des Bischofs hinweisen. Denn Bienen sollen der Legende nach dem Säugling Honig auf die Lippen geträufelt und damit die Honigsüße seiner Stimme angekündigt haben.

Der nächste in der Reihe ist Hieronymus, der es nicht zum Bischof gebracht hat, dafür aber die Bibel ins Lateinische übersetzt hat und mit dieser „Vulgata“ die bis in unsere Zeit geltende lateinische Bibel in der katholischen Kirche geschaffen hat. Darum hält er auf dem Kirchenfenster in der linken Hand ein aufgeschlagenes Buch. Ansonsten ist er auf dem Fenster mit roter Robe und rotem Hut als Kardinal dargestellt, was er in Wirklichkeit aber nicht war (Kardinäle gab es im 5. Jahrhundert noch nicht). Hieronymus war ein Mönch, der die letzten Jahre seines

bewegten Lebens in einem von ihm gegründeten Kloster in Bethlehem lebte. Dort soll ihn eines Tages ein hinkender Löwe besucht haben, vor dem alle entsetzt flohen, dem Hieronymus aber einen Dorn aus seiner Tatze zog und das Tier damit zu seinem persönlichen Haustier machte. Alles zu sehen auf dem Kirchenfenster.

Der letzte in der Reihe ist ein Papst, Gregor der Große, ganz rechts, kenntlich an seiner Tiara, der Papstkrone, seinem prachtvollen blauen Ornat und dem Kreuzstab des Papstes. Gregor lebte von 540-604 und war der wichtigste Organisator der Papstkirche auf der Schwelle zum Mittelalter. Er initiierte die Mission in West- und Mitteleuropa, stellte Leitlinien für die Ausübung des Priesteramtes auf und förderte den Kirchengesang mit dem „gregorianischen Choral“. Berühmt wurde er als geistlicher Schriftsteller, 854 Briefe gelehrten Inhalts sind von ihm überliefert. Vermutlich hält er auch deshalb auf dem Kirchenfenster ein aufgeschlagenes Buch in der Hand.



Es liegt im Stillesein eine wunderbare Macht der Klärung, der Reinigung, der Sammlung auf das Wesentliche.“

Dietrich Bonhoeffer

Seit jeher ist die Reinoldikirche mitten im Herzen der Stadt Dortmund ein Rastplatz für die Seele, eine Oase des Innehaltens, ein Freiraum für anderes Denken, ein Ort, der daran erinnert, dass das Leben mehr bereithält, als es der Alltag oft vorgibt. Menschen „mit und ohne Religion“ suchen sie tagtäglich auf - in Not, mit Sorgen und Befürchtungen, aus Dankbarkeit für Gelingen, mit Fragen nach unserem Woher und Wohin und was das für das Leben jetzt heißt. Es gehört zu meinem Auftrag im Rahmen des landeskirchlichen „Leuchttfeuerprojekts“ an St. Reinoldi, Möglichkeiten zu schaffen, um das zu vertiefen.

Eine davon findet im Mai und Juni statt:

Einführung in christliche Meditation und Kontemplation

dienstags

19. Mai / 26. Mai / 09. Juni / 16. Juni

19:30 - 21:15 Uhr

Die Abende laden dazu ein, zur Ruhe zu kommen, Abstand zu gewinnen, Durch-zu-atmen, dem Geheimnis meines Lebens nachzuspüren. Das **Herzensgebet** hat sich dafür als eine kraftvolle und einfache Praxis erwiesen, in die wir uns einüben werden. Es ist ein seit Jahrhunderten in der christlichen Spiritualität geübter kontemplativer Gebetsweg.

Im Raum der Stille können wir uns selbst begegnen, der Sehnsucht des eigenen Herzens folgen und uns auf Gottsuche begeben. Die **Begegnung mit einer biblischen Geschichte** vertieft das je eigene Lebensgespräch mit Gott. In diesem Stille-Sein kommt es auch zur Wahrnehmung dessen, was mein Leben bedrängt. Und zugleich liegt darin eine wunderbare Macht, die aufrichtet und neue Kraft gibt. Die geistlichen Übungen geben Raum, spirituelle Anregungen für den Alltag zu entdecken und Orientierung und Sinn für das eigene Leben (neu) zu finden.

Elemente der Abende:

- spirituelle Impulse
- Hinführung zum Herzensgebet
- einfache Übungen zur Entspannung und Wahrnehmung des Körpers
- Hinführung in die betende Betrachtung eines biblischen Wortes
- Gebet der liebenden Aufmerksamkeit

Anmeldung bis zum 08. Mai und weitere Informationen:

Susanne Karmeier, Pfarrerin an der
Ev. Stadtkirche St. Reinoldi
E-Mail: karmeier@sanktreinoldi.de
oder Telefon: 0231 9175337

*Das Leben ist eine Reise,
die heimwärts führt.*

Herman Melville

Bestattungshaus

Willi Hoffmann

Inh. Susanne Preuß geb. Hoffmann, e.K.

Ein guter Ruf verpflichtet.

*In fünfter Generation - über 180 Jahre
im Familienbesitz*

44143 Dortmund - Wambel • Rüschelbrinkstraße 24

Telefon: (0231) 596552

Email: susannepreuss2@gmx.de



Im Trauerfall - Tag und Nacht für Sie erreichbar!



15 Jahre Haus Von-der-Tann-Straße, Bethel.regional

„Früher war alles fremd und ungewohnt. Jetzt fühle ich mich zu Hause und treffe immer nette Leute. Die 15 Jahre im Haus Von-der-Tann-Straße vergingen im Fluge“ sagt Birgit L., als sie alte Fotos betrachtet und auf die vergangenen Jahre zurückblickt.

Im Winter 2005 zogen 24 erwachsene Menschen mit geistigen und komplexen Mehrfachbehinderungen in den Neubau an der Von-der-Tann-Straße 40. Sie waren sich untereinander fremd und wurden von den Menschen im Sozialraum zunächst zurückhaltend beobachtet. Doch nur für kurze Zeit. Schnell öffneten sich die Türen der Einrichtung, die Bewohnerinnen und Bewohner nahmen an Veranstaltungen in der Gemeinde teil oder luden die Menschen aus dem Stadtteil in ihre Einrichtung ein. Heute ist aus der Wohneinrichtung ein Treffpunkt für Menschen aus der Gemeinde geworden. Viele Nachbarn nehmen gerne an den unterschiedlichen Aktivitäten im Haus teil. „Ich koche gerne. Leider schmeckt mir das Mittagessen nicht, wenn ich

alleine vor meinem Teller sitze“ berichtete vor 13 Jahren eine Seniorin aus der Gemeinde. Diese Äußerung war der Start für die wöchentliche Kochgruppe im Haus Von-der-Tann-Straße. Gemeinsam kochen sich die Bewohner/-innen und die Nachbarn um die Welt oder entdecken alte Hausmannsrezepte neu. „Wir machen viel zusammen – vom Seniorentanzkreis bis zum Chor und gemeinsamen Festen. Im letzten Jahr waren wir bei der Gemeindefreizeit dabei.“ (Maria B.)

Aus zögerlichen Begegnungen wurden wiederkehrende Verabredungen und schließlich Freundschaften, die seit Jahren halten. Es werden gemeinsam Konzerte besucht oder Baumschlangen gehäkelt, Weihnachtskarten gebastelt oder „schräge Vögel“ für den Balkon getöpft. „Das gemeinsame Tun verbindet Menschen. Es kommt nicht darauf an, wie verschieden wir sind. Wir lachen viel gemeinsam und das tut gut.“ sagt Gabi S. auf die Frage, warum sie wöchentlich in das Haus Von-der-Tann-Straße kommt. „Gäste werden herzlich empfangen und finden schnell Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern.“





Doch nicht nur innerhalb der Einrichtung ist immer etwas los.

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind täglich im Stadtteil unterwegs und nutzen die Angebote vor Ort wie alle anderen auch. So besuchen sie mit Freude den monatlichen Spielertreff in der Melancthon-Kirche. Sie freuen sich, wenn sie im Gottesdienst bekannte Gesichter sehen und einen kurzen Plausch halten können. Ein ganz natürliches Miteinander, das von gegenseitigem Respekt, Hilfsbereitschaft und vor allem Lebensfreude geprägt ist.

Schmückt das Fest mit Maien

Frühlingskonzert

am **17. Mai 2020** um **17.00 Uhr**
in der Melancthonkirche

Mitwirkende:

Dortmunder Rohrbläser
„Die Perlen-Vischerinnen“
Bläserchor Melancthon

*Seid gastfreundlich untereinander,
ohne zu murren (1.Petrus 4,9)*

12

In unserer Gemeinde gibt es das **Hospiz Am Ostpark** in der Vonder Tann-Straße seit 2003. Seit dieser Zeit leitet Bärbel Uhlmann diese Einrichtung unserer Kirche.



Bärbel Uhlmann

Mit immer großem Einsatz für die Gäste des Hauses und ihre Angehörigen, aber auch für ihre Mitarbeiter und -innen war sie teilnehmend und leitend immer ansprechbar und hat einfühlsam ihre schwierige Aufgabe wahrgenommen. Bei meinen Kontakten mit dem Haus habe ich diese Zuwendung gesehen, gehört... und bewundert. Viele unserer Leser werden schon mit Situationen konfrontiert gewesen sein, die mit letzter Lebenszeit naher Menschen zusammen hängen. Wir wissen, welch schwere Aufgabe es sein kann, mit Sterbenden und deren Angehörigen täglich zusammen zu kommen. In unserem Gespräch wurden viele Eindrücke wieder wach, die positiven Seiten der Begleitung Sterbender betont. Wenn da jemand neu in das Haus kommt – was kommt da für ein Mensch? Welche Bedürfnisse hat er? Was kann er, will er, wobei müssen wir helfen? In unserem Hospiz bieten die Mitarbeiter ja nicht nur die übliche Rundumversorgung, sondern leben im Idealfall zusammen mit den Gästen. Die Mitarbeiter/-innen

möchten wissen, welche Beziehungen sollen weitergelebt werden, welcher Mensch lebt da jenseits der Krankheit? Grundsatz: "Dieser Mensch bleibt dieser Mensch, jeder anders!" Und dann kommen wir doch auf ein Problem zu sprechen: Das Haus musste umgebaut, modernisiert werden. Alles musste umziehen in die Mergelteichstraße. Ein Jahr ist man dort zu Gast gewesen, aber jetzt wieder seit einem guten Jahr zurück „Zu Hause“! In neu gestalteten, besser eingerichteten Wohn- und Gemeinschaftsräumen. Auch das ist geschafft. Alles hat seine Zeit!

Am 09. Mai wird im Rahmen des Hospiztages Bethel Frau Uhlmann als Leiterin des Hospizes Am Ostpark in den Ruhestand verabschiedet und als ihre Nachfolgerin Frau Janina Monika in ihr Amt eingeführt. Frau Monika ist schon seit zwei Jahren hier tätig, gut in dieses Amt eingearbeitet, so dass ein gelingender Übergang vorbereitet ist. Davon sind beide Damen fest überzeugt. Sie sagen wie aus einem Munde: „Neue Führung, gleiches Ziel!“



Janina Monika

Wir sagen ‚Herzlichen Dank‘ an Frau Uhlmann und ‚Herzlich willkommen‘ an Frau Monika.

Wohin Sie auch gehen
wir sind an Ihrer Seite!

SORTIMENT SERVICE PREISE



ausbuettels.de

SCHWANEN APOTHEKE

Westenhellweg 81
44137 Dortmund
Tel./WhatsApp 0231 840 100 90

APOTHEKE AM HANSAPLATZ

Wißstr. 7
44137 Dortmund
Tel./WhatsApp 0231 52 29 96

APOTHEKE IN DER DROOTE

Droote 50
44328 Dortmund
Tel./WhatsApp 0231 23 08 23

APOTHEKE IM EKS

Gleiwitzstr. 273
44328 Dortmund
Tel./WhatsApp 0231 23 13 58

ADLER APOTHEKE

Markt 4
44137 Dortmund
Tel./WhatsApp 0231 57 26 21



Vorbestellungen
per WhatsApp!

AUSBÜTTELS

mehr als eine Apotheke

Seit Sommer 2019 hat unsere Gemeinde eine frische neue Band. Musik und Gesang der Spitzenklasse. Jonas West, Nicholas Wendefeuer, Markus Hewig, Camy Barragan und Marlene Ambrosius treffen sich immer sonntags nach dem Gottesdienst in der Heliand-Kirche zur gemeinsamen Probe. Die jungen Leute begeistern mit ihrer frischen und freundlichen Art und ihrer einfühlsamen Musik die Gottesdienstbesucher und Gemeindemitglieder.

Das Portfolio der Musikgruppe umfasst Gospel, Choräle, Populärmusik oder aber auch Lieder aus dem Evangelischen Kirchengesangbuch. „Eigentlich spielen wir alles, was unsere Instrumente hergeben.“, so die fünf Protagonisten unisono im Interview.

Im Heliand-Bezirk entstanden, versteht sich die Band als Reinoldi-Gemeindeband. Neben Themengottesdiensten (wie dem „Love-Gottesdienst“ zum Valentinstag), normalen Gottesdiensten oder auch der Sommerkirche wird die Band auch auf Gemeindefesten und Hochzeiten zu hören sein.



Das nächste Highlight wird der Radiogottesdienst sein, der am 05. Juli in der Heliand-Kirche stattfindet und vom WDR aufgezeichnet wird. Ganz wichtig ist der Band, dass sie in allen Gemeindebezirken anzutreffen sein werden. Gerade in der Arche oder in Jakobus können sich die jungen Leute regelmäßige Konzerte, Gottesdienste oder besondere Musikveranstaltungen vorstellen.

Diese jungen Erwachsenen haben sich gefunden und eine fantastische Musikgruppe gegründet. Aktuell fehlt der Band nur noch ein Name. „Es soll etwas persönliches sein“, so Sängerin Camy Barragan. Wir sind uns sicher, dass auch bald dieses Puzzleteil gefunden sein wird.

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leser!

„Braucht dein Kopf ´ne Leckerei,
steck ihn in die Bücherei!“

Die Bücherei ist ein Ort, wo sich die Wörter und die Phantasie der Leser begegnen. Und dieser Ort ist in Gefahr! Eine Bücherei lebt davon, dass Leser kommen, sich Bücher ausleihen und sie wieder zurückbringen und sich über das Gelesene austauschen können - in jeder Hinsicht ein Gewinn!

Aber was passiert, wenn die Leser ausbleiben? Dann geht ein Stück Gemeindeleben verloren. Ist das erstrebenswert?

Seit fünf Jahren gibt es die Bibliothek in Jakobus und es stellt sich die Frage: Was nun? Wie geht es weiter?

Wir haben mehrfach die Öffnungszeiten geändert, in der Hoffnung neue Leser zu gewinnen, was uns aber nur in geringem Maße gelungen ist.

Aus gesundheitlichen Gründen werde ich die Leitung der Bibliothek in nächster Zeit aufgeben müssen. Es wäre schön, wenn sich jemand fände, der meine Arbeit fortführen könnte. Am besten mit frischen Ideen, wie mehr Leselustige gewonnen werden können. Denn die Bücher nur zu verwalten und darauf aufzupassen, ist ja nicht Sinn einer Bücherei.



Ich frage Sie: Was sollen wir tun?

Sie erreichen uns per Email unter buecherei@reinoldi-do.de oder zu unseren Öffnungszeiten: dienstags 11.30 - 14.30 Uhr und donnerstags 17.00 - 18.30 Uhr.



Eine Liebeserklärung an die Phantasie

Ein Schuh liegt einsam und allein auf einem Dach in Paris. Die Bewohner des Hauses gegenüber inspiriert er auf jeweils ganz verschiedene Weise. Dieser philosophische Roman, der in Frankreich monatelang auf der Bestsellerliste stand, erzählt voller Poesie vom Zauber der Phantasie und davon, dass es im Leben stets viele Blickwinkel gibt.

Wir sehen nur, was wir sehen wollen.



Wie haben wir, der Homo sapiens, es geschafft, den Kampf der sechs menschlichen Spezies ums Überleben für uns zu entscheiden? Warum ließen unsere Vorfahren, die einst Jäger und Sammler waren, sich nieder, betrieben Ackerbau und gründeten Städte und Königreiche? Warum begannen wir, an Götter zu glauben, an Nationen, an Menschenrechte? Warum setzen wir Vertrauen in Geld, Bücher und Gesetze und unterwerfen uns der Bürokratie, Zeitplänen und dem Konsum? Und hat uns all dies im Laufe der Jahrtausende glücklicher gemacht?

Yuval Noah Harari schreibt präzise, klug – und vor allem so, dass man gar nicht aufhören will zu lesen.



Woher kommt das schwarze Schaf? Warum laufen wir von Pontius zu Pilatus, und weshalb fällt es einem im Moment der Erkenntnis wie Schuppen von den Augen?

Diese und viele andere geflügelte Worte stammen direkt aus der Bibel! Kenntnisreich und mit leichter Hand führt uns Wolfgang Bauer durch das weite Feld der biblischen Redewendungen und lenkt unseren Blick auf ihre enorme kulturelle Prägekräft, die bis in unsere heutige Alltagssprache weiterwirkt.

Ein sehr informatives und kurzweiliges Buch mit kurzen und interessanten Geschichten.



Wenn uns die Sonne nach dem langen, kalten Winter wieder wärmer auf die Nase scheint und der erste Frühlingsvollmond am Himmel stand, ist Ostern nicht mehr weit, und wir freuen uns auf Schokoladenhasen und bunt gefärbte Eier. Doch Ostern ist so viel mehr: Es ist das wichtigste Fest der christlichen Kirche. Was aber feiern wir da eigentlich? Was hat es mit Palmsonntag, Gründonnerstag oder Karfreitag auf sich? Und was mit Christi Himmelfahrt und Pfingsten?

Mit einfachen Worten und farbenfrohen Bildern wird der Osterfestkreis erklärt. Ein Buch für die ganze Familie!



In Gottes Licht entdecken die Menschen, wie schön und liebenswert sie sind, weil Gott sie wunderbar geschaffen hat.

Wohin gehen die Toten? Was passiert nach dem Sterben? Dieses Buch erzählt von Gottes Verheißungen und was uns Jesus über das Leben nach dem Tod und unsere Zukunft bei Gott berichtet hat. Die witzigen Illustrationen von Nina Hammerle verleihen dem ernstesten Thema poetische Leichtigkeit und Fröhlichkeit. Im Anhang erhalten Eltern und Erzieher/innen einfühlsame Tipps, wie sie Kinder auf dem Weg der Trauer begleiten und sie so auf dem Weg des inneren Wachsens unterstützen können.

Kinder werden mit der Trauer nicht alleine fertig. Das Buch hilft ihnen dabei, den Weg der Trauer gemeinsam zu gehen.

Abendmahl für alle Getauften, auch mit Traubensaft

18

In der Evangelischen Kirche von Westfalen können in Zukunft offiziell alle getauften Kinder am Abendmahl teilnehmen.

„Das entspricht unserem Selbstverständnis als offene und einladende Kirche“, sagt dazu Michael Krause, Vorsitzender des Theologischen Ausschusses. Außerdem kann das Abendmahl auch mit Traubensaft gefeiert werden. Entsprechende Änderungen der Kirchenordnung hat die Synode beschlossen. Gemeinden können nun entweder nur mit Wein, mit Wein und Saft oder nur mit Traubensaft das Abendmahl feiern. Damit wurde die Ordnung der vielfachen Praxis in den Gemeinden angepasst.

Um bestimmte Personengruppen wie Kinder oder Alkoholkranke nicht auszuschließen, enthält der Abendmahlskelch in vielen Gemeinden schon lange Traubensaft statt Wein. Das gilt auch in Krankenhäusern oder anderen Einrichtungen, wo Alkohol aus medizinischen Gründen nicht in Frage kommt. Der Wein soll aber seine traditionelle Bedeutung nicht verlieren und kann dem Abendmahl einen festlichen Charakter verleihen.



Im Abendmahl feiern Christinnen und Christen die Gemeinschaft mit Jesus Christus und die Gemeinschaft untereinander. Sie kommen zusammen und teilen miteinander Brot und Kelch. So feiern sie, dass Jesus Christus auferstanden ist und bei ihnen ist. Viele Christinnen und Christen erleben in dieser Weise das Abendmahl als Stärkung für ihren Lebens- und Glaubensweg.

Trauung

Gab es für gleichgeschlechtliche Eheleute oder standesamtlich verheiratete Paare, bei denen nur ein Partner einer christlichen Kirche angehört, bislang nur die Möglichkeit einer öffentlichen Segenshandlung, können sie künftig offiziell kirchlich getraut werden. Das hat die Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen mit großer Mehrheit beschlossen.

Konkret bedeuten die damit verbundene Änderung der Kirchenordnung der EKvW und die entsprechende Änderung der Trauordnung:

- In der westfälischen Landeskirche können sich künftig alle evangelischen Paare, die standesamtlich geheiratet haben, kirchlich trauen lassen. Unterschiede hinsichtlich der Gleich- oder Verschiedengeschlechtlichkeit gibt's nicht mehr. In den gesetzlichen Regelungen wird geschlechtsneutral von „Eheleuten“ oder „Ehepartnern“ gesprochen. Diese Änderung liegt in der Konsequenz der Diskussionen über Familie und Ehe seit der Landessynode 2012 und der seither gefassten Beschlüsse.



- Angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen in den letzten Jahren gibt es auch in Westfalen vermehrt Paare, bei denen ein Ehepartner nicht oder nicht mehr einer christlichen Kirche angehört. Durch die beschlossenen Änderungen soll auch diesen Paaren eine kirchliche Trauung ermöglicht werden – so wie es auch in anderen Kirchen der Union Evangelischer Kirchen (UEK) üblich ist.



Dietrich Bonhoeffer wurde am 04.02.1906 in Breslau geboren. Er war ein lutherischer Theologe, namhafter Vertreter der Bekennenden Kirche, und er war am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt. Am 09.04.1945 wurde er im KZ Flossenbürg erhängt. Das war vor 75 Jahren.

Nach den Eckdaten seiner Biographie sollen einige Abschnitte hervorgehoben werden, die sein Leben und Wirken näher kennzeichnen.

Bonhoeffer wuchs in einer gutsituierten und privilegierten Familie bis 1912 in Breslau, danach in Berlin auf. Dort war der Vater als späterer Leiter der Charité ein bekannter Neurologe und Psychiater. In seinem familiären Umfeld lernte er die dominierenden Werte der preußischen Kultur wie Gehorsam und Ordnung kritisch zu reflektieren. 1923 entschied er sich für das Studium der Theologie und es folgten Studienaufenthalte in Tübingen, Rom, Berlin. Nach dem zweiten theologischen Examen war er mit 24 Jahren bereits habilitiert.

Bei einem späteren Aufenthalt in

New York verbrachte er einen großen Teil der Zeit in dem Problemviertel in Harlem. Dort wurde er mit dem Pazifismus konfrontiert, der auf dem Friedensgebot der Bergpredigt basiert, über nationale und soziale Grenzen hinweg reicht und zu konkretem Handeln auffordert. In dieser Zeit begann auch sein Einsatz für die Ökumene.

Zurück in Berlin bedeutete die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler für ihn einen tiefen Einschnitt und er begann sich unerschrocken gegen das nationalsozialistische Regime zu positionieren. Dem unbedingten Führungsanspruch Hitlers setzte er entgegen, dass das mündige Individuum nicht dieser ideologisierten Führung bedürfe, da damit die Gefahr des Verführers bestehe. Bei einem Vortrag gegen den staatlichen Terror in der Judenfrage hat Bonhoeffer auf die Pflicht der Kirche hingewiesen, den Staat immer wieder danach zu fragen, ob sein Handeln verantwortet werden könne, d.h. ein Handeln, in dem Recht und Ordnung, nicht Rechtlosigkeit und Unordnung geschaffen werden. Er ließ keinen Zweifel daran, dass es die Aufgabe der Kirche sei, nicht nur den Opfern zu helfen, sondern auch „dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“, aktiv zu werden, wenn grundlegende Menschenrechte verletzt werden. Lange versuchte Bonhoeffer durch sein Handeln innerhalb der Kirche zu wirken, doch setzte er sich in den folgenden Jahren verstärkt gegen die Gleichschaltung der Kirche, gegen Krieg,

Staatsterrorismus, Rassismus und das Führerprinzip ein.

Zunächst übernahm er aber für zwei Jahre ein Auslandspfarramt in London. Während einer ökumenischen Tagung auf der dänischen Insel Fanö warnte er vor der drohenden Kriegsgefahr, die vom Nationalsozialismus ausginge. Gleichzeitig kritisierte er die unpolitische Haltung der Bekennenden Kirche, die sich 1934 als Gegengewicht zur deutsch-christlichen Reichskirche konstituiert hatte. „Es muss endlich mit der theologisch begründeten Zurückhaltung gegenüber dem Tun des Staates gebrochen werden“ Dabei „gibt es keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit, denn Frieden muss gewagt werden...Sicherheiten suchen, heißt sich selber schützen zu wollen.“ In einem brieflichen Kontakt mit Karl Barth versuchte er sich für seinen Umzug nach London zu rechtfertigen. Dieser riet ihm aber mit seinem „theologischen Rüstzeug“ schleunigst nach Deutschland zurückzukehren, weil „das Haus Ihrer Kirche brennt“.

Auf Bitten der Bekennenden Kirche kehrte Bonhoeffer 1935 nach Berlin zurück und übernahm die Leitung des Predigerseminars in Finkenwalde.

Das Risiko seiner christlichen Positionierung gegen den Nationalsozialismus war ihm wohl bewusst und dennoch mahnte er, innerhalb der Kirche und im Staat gegen das

Unrecht Stellung zu beziehen. Der Gestapo blieben diese Aktivitäten nicht verborgen und so kam es zum Entzug der Lehrerlaubnis. Er setzte aber seine Arbeit im Untergrund fort, bis 1940 das illegal geleitete Predigerseminar zum zweiten Mal geschlossen und er mit Rede- und Schreibverbot belegt wurde.

Weil nun für ihn die rein kirchliche Widerstandshaltung gegen das Unrechtsregime nicht reichte, schloss er sich dem politischen Widerstand an. Es war ihm klar, dass er mit der Befürwortung des Todes Hitlers gegen das Gebot Gottes verstößt, war aber auch bereit, angesichts des nationalsozialistischen Unrechts diese Schuld auf sich zu nehmen.

Seine nicht nur konspirativen Handlungen, u.a. zusammen mit Hans von Dohnanyi, wurden aufgedeckt und so kam es 1943 zur Inhaftierung durch die Gestapo. 1944 scheiterte das Attentat auf Hitler und die Gestapo fand Beweise für die Aktivität gegen das Regime, die auch sein Todesurteil bedeutete.

Nach fast zweijähriger Haft in verschiedenen Gefängnissen kam er schließlich in das Konzentrationslager Flossenbürg, wo er am 09. April 1945 zusammen mit anderen Widerstandskämpfern erhängt wurde.

Zur Rolle des Theologen und Widerstandskämpfers heute:



Von der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Evangelisch-Lutherischen Kirche Amerika und der Church of England wird Bonhoeffer als hervorragender

Theologe und Widerstandskämpfer verehrt. Auch die römisch-katholische Kirche führt Bonhoeffer als Märtyrer auf. Nach ihm sind bis heute viele Schulen, Kirchen, Gemeinde- und Jugendhäuser, öffentliche Plätze anerkennend benannt.

Der Theologe und Journalist Arnd Henze warnt aber davor, dass Bonhoeffer in der Evangelischen Kirche zur trivialen, zeitlos-wohligen Heiligenverehrung reduziert und insbesondere von der „Religiösen Rechten“ für ihren politischen Tageskampf schamlos instrumen-

talisiert wird. Das geht so weit, dass die „Religiöse Rechte“ in den USA Bonhoeffer im Kampf gegen den liberalen Zeitgeist zu vereinnahmen sucht.

Auch in Deutschland hat die radikale Rechte der AfD Bonhoeffer für sich entdeckt und bedient sich ganz hemmungslos einiger Teilaussagen, wie etwa zum Widerstandsbegriff, ohne dem politisch-theologischen Kontext gerecht zu werden. Damit diesen plumpen Versuchen einer Vereinnahmung entgegengewirkt werden kann, wird die Frage zu klären sein, worin die bleibende Bedeutung Bonhoeffers für die heutige Lebenssituation und Zukunft besteht. Wolfgang Huber schreibt in seinem Buch „Auf dem Weg zur Freiheit“, dass dieser Diskurs über die gesellschaftliche Verantwortung der Kirche in der Gegenwart zu führen sein wird. Er versteht das als ständigen Lernprozess, um der Trivialisierung und einseitigen Vereinnahmung Bonhoeffers entgegenzutreten.

**Mitnehmen können wir
nichts auf unserem
letzten Weg.**

**Aber wir können unseren
Lieben eine ganze Menge
mitgeben: das Gefühl,
sich richtig verabschiedet
zu haben.**

**Bestattungsvorsorge -
für einen Abschied
mit Herz und Verstand.**

www.bestattungen-stoeber.de

Partner der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Bestattungen Stöber

Chemnitz Straße 18 • 44139 Dortmund • Tel. 0231 / 52 76 48

Neues Presbyterium



Am 01. März wurde ein neues Presbyterium gewählt. Hier sind die Namen der gewählten Presbyterinnen und Presbyter:

Manu-Raphael Barragan Penaranda, Sabine Bieniek, Ekhard Max Brandt, Tina Elischewski, Andrea Eppmann, Kai-Friedrich Fischer, Dr. Michael Fricke, Markus Hewig, Uwe Jänike, Björn Kretschmer, Heinz-Peter Lattko, Christian Lehmann, Rosel Meis, Heidrun Otto, Michael Rilke, Renate Schepan, Katja Stein und Thorsten Westbrock.

Es scheiden aus: Daniel Braunsdorf, Ursula Fischer, Hans-Werner Middell und Ulrike Simon.

Das Presbyterium bedankt sich herzlich bei den bisherigen Presbyterinnen und Presbytern für das Engagement in der Vergangenheit und hofft auf weitere gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Glückwunsch an alle gewählten Presbyteriumsmitglieder!

Ebenso bedankt sich das Presbyterium bei allen Gemeindegliedern, die durch ihre Beteiligung an der Wahl gezeigt haben, dass ihnen die Gemeinde am Herzen liegt.

Konfirmationsjubiläum

Wie im letzten Gemeindebrief angekündigt, soll in diesem Jahr ein gemeinsames Konfirmationsjubiläum für alle Gemeindebezirke in der Jakobus-Kirche, Eichendorffstraße am Pfingstsonntag, 31. Mai um 11.30 Uhr mit einem Gottesdienst und anschließendem Mittagsimbiss gefeiert werden. Dazu sind die Jahrgänge aus Apostel 1968, 1969, 1970 sowie aus den anderen Bezirken (Heliand und Melanchthon und St. Reinoldi) die Jahrgänge 1969 und 1970 geladen. Natürlich sind auch frühere Jubiläumsjahrgänge (vor 60, 70 Jahren etc.) eingeladen. Hier bitte in den Gemeindebüros melden. Auch wer Adressen kennt und wer sich selbst anmelden möchte, bitte in den Gemeindebüros melden.

Sommerkirche

Auch in diesem Jahr findet wieder die Sommerkirche statt.

„Glaubenshelden in der Bibel oder schräge Vögel?“. Verschiedene Personen der Bibel und ihre Glaubenshaltungen sollen uns in der Predigt beschäftigen.

An den Sonntagen der Sommerferien – beginnend am 05. Juli und endend am 09. August findet ein gemeinsamer Gottesdienst um 11.30 Uhr in einer unserer Kirchen statt. Anschließend sind Sie zu einem Mittagsimbiss eingeladen. Der Gottesdienst am 05. Juli wird vom WDR-Rundfunk aufgezeichnet.

Neues-altes Kreuz an der Heliand-Kirche



Ein „neues Kreuz“ ziert seit November 2019 die Ostfront unserer Heliand Kirche.

Fragen Sie sich, wo dieses Unikat herkommt? Es stammt aus dem Jahre 1963 und thronte auf dem Turm der Matthäus Kirche. Nach dem Abriss der Kirche hing das Kreuz für mehrere Jahre an der Südseite des Innenraumes der St.-Reinoldi-Kirche.

Bedingt durch den Neubau der Chororgel konnte es dort nicht mehr bleiben und fand nun seinen Platz über dem Eingangsbereich der Heliand-Kirche am Westfalendamm.

Neue Gottesdienstzeiten

Seit dem letzten Jahr erproben wir in unserer Gemeinde neue Gottesdienstzeiten. Wie kommen diese Verschiebungen bei unseren Gemeindegliedern an? Gibt es Anregungen? Gibt es Kritik? Was sollten wir ändern oder sogar rückgängig machen? Solche Fragen wird ein Fragebogen aufnehmen, der noch vor den Sommerferien ausliegt.

Bitte geben Sie uns Ihre Anregungen und Kritiken weiter, damit wir entsprechend reagieren können. Vielen Dank!

Singen, sich austauschen, basteln und bewegen,...

das sind wir in den Eltern-Kind-Gruppen. Einmal die Woche treffen sich ca. zehn Mütter oder Väter mit Ihren noch sehr kleinen Kindern in unseren Eltern-Kind-Gruppen im Jugendhaus Wambel. Ganz wichtig dabei ist der Austausch der Eltern, zu sehen „Ach Dir geht es genauso“? Ganz wichtig für die Kinder, ist zu lernen, da sind noch andere Kinder, die genau das gleiche Spielzeug genau jetzt haben möchten. Wir fördern in den Gruppen die Motorik der Kinder durch Bewegungsangebote. Wir basteln jahreszeitlich und matschen mit unterschiedlichen Materialien. Und nach zwei Stunden singen wir zum Abschluss noch ein paar Kinderlieder.

Unsere Eltern-Kind-Gruppen sind an Kinder im Alter von ca. 9 Monaten bis 3 Jahre gerichtet. Sie finden jeweils montags oder dienstags in der Zeit von 09.00 bis 11.00 Uhr im Jugendhaus Wambel, Eichendorffstraße 29 statt. Die Gruppe kostet 15 Euro im Monat und findet ganzjährig statt.

Anmeldungen gerne bei Sandra Röder, Telefon 0231-596446.

Nachruf

In diesen Tagen erreichte uns die Nachricht, dass Frau Johanna Hanswillemenke verstorben ist. Sie war viele Jahre Presbyterin in der ehemaligen Apostelgemeinde und auch Mitglied des Kreissynodalvorstandes. Über viele Jahre hat sie als Vorsitzende die Frauenhilfe in Wambel geleitet.

Wir danken Gott für ihren Dienst in unserer Gemeinde und wissen sie und ihre Angehörigen in Gottes Liebe geborgen.

Gartenbibel

Der Garten ist auch heute, wie schon zu biblischen Zeiten, ein Sehnsuchtsort, ein Stück Geborgenheit. Schon in der Bibel war der Garten auch ein Bild erfüllten Lebens. Diese Gartenbibel erhält eine Auswahl biblischer Gartentexte,

denen die Bilder des niederländischen Malers Vincent van Gogh zugeordnet sind, und ausgewählte, nachdenkliche Texte von Hans-Martin Lübking. Die Gartenbibel im Format 20x22 cm und mit 60 Seiten ist erhältlich als gebundenes Buch für 14,95 € oder als Broschur für 9,95 €.



S. 26 Gottesdienste im April

Aufgrund der Corona-Präventionsmaßnahmen entfallen alle Gottesdienste im April. Wer aber auf einen Gottesdienst nicht verzichten möchte, sei auf die vielen medialen Angebote unserer Kirche hingewiesen.

Regelmäßige Gottesdienste werden im Rundfunk (WDR 5 und im Deutschlandfunk) und auch im Fernsehen (ARD und ZDF) übertragen.

Oder schauen Sie im Internet unter www.ekd.de/kirche-von-zu-hause oder unter www.evangelisch-in-westfalen.de.

Gebet in der Corona-Krise

Guter Gott,

die Corona-Krise macht uns Angst.
Solch eine Situation hatten wir noch nie.

Auf der ganzen Welt werden Menschen deswegen krank.
Und noch viel mehr bleiben zuhause oder auf Abstand zueinander, um sich nicht anzustecken mit dem neuen Virus.

Ich bitte dich: Steh uns bei in dieser Situation.

Sei bei den Kranken und den Risikopatienten und bei allen, die sich um sie kümmern.

Hilf uns, gelassen zu bleiben.
Hilf uns, Solidarität zu zeigen mit denjenigen, die wir jetzt besonders schützen müssen.

Guter Gott,

lass diese Corona-Krise bald vorübergehen. Und schenke uns jetzt Mut und Zuversicht.

Amen.

von: Beate Hirt

Aus: Kirche im hr vom 12.3.2020

Offene Kirche

An den Sonntagen werden unsere Kirchen zum persönlichen Gebet geöffnet sein.

Melanchthon-Kirche; Jakobus-Kirche, Heliand-Kirche von 10.00 – 12.00 Uhr
Arche von 17.00 – 19.00 Uhr.

Die Stadtkirche St. Reinoldi öffnet neben den Sonntagen auch an den Werktagen.
Bitte informieren sie sich unter www.sanktreinoldi.de
Zu den Sonntagen lesen Sie unser „Wort zum Sonntag“ unter www.reinoldi-do.de

Abendmahlsgottesdienste

(Änderungen vorbehalten)

In der Regel wird das Abendmahl an folgenden Sonntagen in unseren Kirchen gefeiert. Zusätzlich wird Abendmahl an den hohen Feiertagen gefeiert.



Melanchthon	1. Sonntag im Monat
Heliand	4. Sonntag im Monat
St. Reinoldi	2. und letzten Sonntag im Monat
Jakobus	2. Sonntag im Monat
Arche	3. Sonntag im Monat

Gottesdienste im Mai				(Änderungen vorbehalten!) S. 27
03. Jubilate	10.00 Uhr	Melanchthon	Pfarrer Dröge	
	11.30 Uhr	Heliand	PfarrerIn Grüning - für Familien und Kinder	
	11.30 Uhr	St. Reinoldi	Superintendentin Proske	
	11.30 Uhr	Jakobus	Pfarrer Giesler	
	17.30 Uhr	Arche	PfarrerIn Grüning	
10. Kantate	10.00 Uhr	Melanchthon	Diakonin Wenkstern	
	10.00 Uhr	Heliand	Prädikantin Ringelband	
	18.00 Uhr	St. Reinoldi	Pfarrer Küstermann	
	11.30 Uhr	Jakobus	Pfarrer Giesler	
	10.00 Uhr	Arche	Pfarrer Tulhoff - Konfirmationsgottesdienst	
17. Rogate	10.00 Uhr	Melanchthon	Prof. Dr. Lübking	
	11.30 Uhr	Heliand	für Familien und Kinder	
	11.30 Uhr	St. Reinoldi	Pfarrer Küstermann - "KlangVokal"	
	17.30 Uhr	Arche	Pfarrer Tulhoff	
21. Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr	Melanchthon	Pfarrer Dröge	
	11.30 Uhr	St. Reinoldi	Pfarrer Dröge	
24. Exaudi	10.00 Uhr	Heliand	PfarrerIn Grüning	
	11.30 Uhr	St. Reinoldi	PfarrerIn Karmeier - "Oper trifft Kirche"	
	11.30 Uhr	Jakobus	PfarrerIn Grüning	
31. Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Melanchthon	Pfarrer Dröge	
	11.30 Uhr	St. Reinoldi	Pfarrer Dröge	
	11.30 Uhr	Jakobus	PfarrerIn Grüning, Pfarrer Giesler, Pfarrer Tulhoff zum gemeinsamen Konfirmationsjubiläum	

S. 28		Gottesdienste im Juni		(Änderungen vorbehalten)
01. Pfingstmontag	11.30 Uhr	St. Reinoldi	Gottesdienst	
	10.00 Uhr	Melanchthon	Pfarrer Giesler	
07. Trinitatis	11.30 Uhr	Heliand	PfarrerIn Grüning - für Familien und Kinder	
	11.30 Uhr	St. Reinoldi	Superintendentin Proske - Partnerschaftssonntag	
	11.30 Uhr	Jakobus	Pfarrer Giesler	
	17.30 Uhr	Arche	Pfarrer Tulhoff - mit dem Kindergarten	
	10.00 Uhr	Melanchthon	Pfarrer Dröge	
14. 1. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Heliand	PfarrerIn Grüning - mit dem Kindergarten	
	11.30 Uhr	St. Reinoldi	Gottesdienst	
	11.30 Uhr	Jakobus	PfarrerIn Grüning	
	10.00 Uhr	Melanchthon	Pfr. i. R. Neumann	
21. 2. Sonntag nach Trinitatis	11.30 Uhr	Heliand	PfarrerIn Grüning - für Familien und Kinder	
	11.30 Uhr	St. Reinoldi	Gottesdienst	
	17.30 Uhr	Arche	PfarrerIn Grüning	
	10.00 Uhr	Heliand	Prof. Dr. Lübking	
28. 3. Sonntag nach Trinitatis	11.30 Uhr	St. Reinoldi	Gottesdienst	
	11.30 Uhr	Jakobus	Prof. Dr. Lübking	

Den Menschen
FÜHLBAR
machen

*Mit kleinen Gesten
und Zeichen der
Erinnerung.*



eine gemeinsame Sache
BESTATTUNGSHAUS Weber
und **BESTATTUNGEN für Dortmund**

Friedhofsgärtner Dortmund eG

Brackeler Hellweg 51 • 44309 Dortmund • www.bestattungshaus-weber.de

Am Gottesacker 52 • 44143 Dortmund • www.befdo.de

Ruf: 0231 – 92 50 500

Herzliche Einladung zu besonderen Terminen...

April

Ange­sichts der aktuellen Entwicklung bei der Covid-19-Infektionsprävention werden auf Anordnung der Stadt Dortmund alle Veranstaltungen im Monat April in unserer Gemeinde ausfallen. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen oder auf unserer Homepage!

Mai

08.	16.00 Uhr	Repair Café in Jakobus
09.	11.00 -16.00 Uhr	„Was tröstet“ Hospiztag Bethel in Melanchthon
13.	16.00 Uhr	Literatur-Café in Jakobus
28.	15.00 Uhr	Jahresfest der Frauenhilfe in Melanchthon
31.	11.30 Uhr	Konfirmationsjubiläum aller Bezirke in Jakobus

Juni

05.	10.00 Uhr	Café Leselust in Jakobus
	15.00 Uhr	Gedenkgottesdienst Hospiz am Bruder-Jordan-Haus
06.	09.00 Uhr	Kreissynode im Reinoldinum
	15.00 Uhr	Sommerfest Kindergarten Melanchthon
13.	15.00 Uhr	Witti Club - Sommerfest
19.	16.00 Uhr	Repair Café in Jakobus
20.	19.00 Uhr	Nachtreffen Kirchentag in Heliand
26.	19.00 Uhr	Ökumenisches Abendlob in St. Martin

Vorankündigung

Seniorenfreizeit in Bad Sassendorf vom 09. bis 13. September „Residenz Am Malerwinkel“.

Weitere Informationen bei Gemeindediakonin Sabine Wenkstern

Spenden

Diakoniestation Mitte-Ost

Mitten im Leben!



Melanchthonstr. 2-4
44143 Dortmund

Tel. 0231 43 56 88
Fax 0231 53 11 995

pflege-mitteost@diakoniedortmund.de

www.diaconiedortmund.de

Insgesamt wurden im Januar und Februar € 1485,42 für landeskirchliche bzw. kreiskirchliche Projekte gespendet.

Außerdem wurden € 1317,75 für diakonische Aufgaben der Gemeinde gesammelt.

Spendenkonto

Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi
Dortmund
KD-Bank Dortmund
BIC GENODED1DKD
IBAN DE61 3506 0190 2007 7630 10

Herzlichen Dank!



UNIVERSAL
GEBÄUDEREINIGUNG GmbH

Bahnhofstraße 16
Tel. (0 23 01) 91 21 20
www.universal-gmbh.com

59439 Holzwickede
Fax (0 23 01) 91 21 222
knauf@universal-gmbh.com

| Denkmalpflege | Baureinigung | Fassadenreinigung | Hygienedienst | Unterhaltsreinigung | Spezielle Leistungen | Glasreinigung



Die Gebäudedienstleister

Kirchenmusik			
Proben			
Mo	19.00 Uhr	Kirchenchor - Melanchthon	
	19.55 Uhr	Chor „Total Tonal“ - Heliand	
	20.00 Uhr	Bläserkreis an St. Reinoldi - Reinoldinum	
Di	18.30 Uhr	„SoulTeens“ Jugendchor - Jakobus	
	19.30 Uhr	Bläserchor - Melanchthon	
Mi	19.30 Uhr	„Enjoy the moment“ Gospelchor - Jakobus	
Do	10.00 Uhr	Seniorenkantorei - Reinoldinum	
	16.00 Uhr	Kinderkantorei - Heliand	
	17.00 Uhr	Jugendkantorei - Heliand	
	18.30 Uhr	Blockflötenkreis „Melancht(h)öne“ Melanchthon	
Fr	19.00 Uhr	Bachchor - Reinoldinum	
Konzerte			
Melanchthonkirche			
17. Mai	17.00 Uhr	"Schmückt das Fest mit Maien" Frühlingskonzert mit den Dortmunder Rohrbläsern "Die Perlen-Vischerinnen" und dem Bläserchor Melanchthon	
St.-Reinoldi-Kirche			
17. Mai	11.30 Uhr	Eröffnungsgottesdienst KlangVokal-Konzertchor des Bachchores mit Werken von Bach, Gjeilo, Swider und Liszt	
21. Juni	18.00 Uhr	„Engelsmusik“ Sommerkonzert des Bachchores mit allen Chören	
Musiker			
Kirchenmusikerin Jakobus		Natalia Lwowski	59 29 99
Kirchenmusiker Heliand		Jonas West	0171/6461582
Kirchenmusiker Melanchthon		Markus Eppmann	0170/3536313
Leiterin Blockflötenkreis „Melancht(h)öne“		Sabine Neumann	59 93 41
Leiter Melanchthon - Bläserchor		Jürgen Schreier	59 84 82
Leiterin Chor „Total Tonal“		Constanze Ringelband	0160/1220004
Kantor an St. Reinoldi		Christian Drengk	drengk@sanktreinoldi.de
Leiterin Bläserkreis an St. Reinoldi		Sigrid Raschke	82 24 68

Angebote für Erwachsene...

Melanchthon, Melanchthonstr. 6

Mo	08.30 Uhr	Walking-Gruppe Treffpunkt Lange Reihe/Im Dreieck
	15.00 Uhr	Basteln mit Haus Von-der-Tann-Str. (11.5., 8.6.)
Di	10.00 Uhr	Seniorentanz
Mi	15.30 Uhr	Spieletreff (06.05., 03.06.)
	15.00 Uhr	Frauenhilfe (14.05., 28.05., 25.06.)
Do		Bezirksfrauentreff (nach Vereinbarung)
	15.00 Uhr	Männerkreis (23.04., 28.05., 25.06.)
Fr	19.00 Uhr	Treff ab 53 (08.05., 12.06.)

Jakobus, Eichendorffstr. 29-31

Mo	15.30 Uhr	Gymnastik für Frauen
	09.00 Uhr	Erzählcafé für jung und alt mit Frühstück (21.04, 05.05., 19.05., 02.06., 16.06.)
Di	11.30-14.30 Uhr	Gemeindebücherei, Tel: 0231/ 59 30 46, buecherei@reinoldi.-do. de
	19.00 Uhr	„Jakobus fragt nach“ - Gesprächskreis (05.05., 02.06.)
Mi	14.30 Uhr	Frauenhilfe (20.05., 17.06.)
	19.00 Uhr	Freundeskreis Suchtkrankenhilfe
Do	17.00-18.30 Uhr	Gemeindebücherei Tel: 0231/ 59 30 46, buecherei@reinoldi.-do. de
Fr	19.00 Uhr	Familientreff (05.06.)

Matthäus, Hallesche Str. 11

Di	16.00 Uhr	Dienstagstreff jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
----	-----------	--

Arche, Stille Gasse 22 - 24

Di	09.30 Uhr	Frühstückscafé (28.04., 12.05., 26.05., 09.06., 23.06.)
Do	09.30 Uhr	Gymnastikkreis
Fr	20.00 Uhr	Spätschicht (24.04., 30.05.)

...Angebote für Erwachsene (fortgesetzt)

Heliand, Westfalendamm 190

Mo	10.00 Uhr	Wandergruppe (20.04., 04.05., 18.05., 01.06., 15.06., 29.06.)
	17.00 Uhr	Besuchsdienst von Haus zu Haus (jeden 2. Mo im Monat)
Di	18.00 Uhr	Lauftreff (jeden Di)
Do	19.00 Uhr	Theatergruppe
	20.00 Uhr	Elterntreff (23.04., 14.05., 21.05., 04.06., 18.06.)
Fr	15.30 Uhr	Freitagstreff (05.06.)

Senioreneinrichtungen

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten:

Bruder-Jordan-Haus

10.00 Uhr 03. Juni

Wohn- und Begegnungszentrum Zehnthof (WBZ)

11.30 Uhr am 3. Freitag

Seniorenzentrum Kaiserviertel

11.00 Uhr 03. Juni

Wohnstift Auf der Kronenburg

17.00 Uhr am 3. Mittwoch

Pflegezentrum Westfalentor

11.00 Uhr am 3. Mittwoch

Seniorenhaus Gartenstadt

10.00 Uhr am 3. Mittwoch

Alloheim Seniorenresidenz Dortmund-Körne

10.30 Uhr 19. Juni

Ökumenische Altenbegegnungsstätte Café am Klostergarten

Bruder-Jordan-Haus, Melancthonstr. 17

Täglich	Mittagstisch ab 11.30 Uhr
	Café 14.00-17.00 Uhr mit wechselndem Programm

Angebote für Kinder und Jugendliche

Eltern-Kind-Gruppen

Jakobus

Sandra Röder
Eichendorffstr. 29

Tel. 59 64 46
sandra@roeder.de

Mo, Di 09.00-11.00 Uhr

Arche

Ulrike Tulhoff
Stille Gasse 22-24

Tel. 59 76 61
utulhoff@web.de

Mo, Mi 10.15 Uhr

Krabbelstube

Heliand

Rosel Meis
Westfalendamm 190

Tel. 51 58 88
r.meis@reinoldi-do.de

Di, Do 10.00 Uhr

Krabbelgruppe

Tageseinrichtungen für Kinder

Kindergarten Jakobus, Eichendorffstr. 29
Tel. 59 71 82 leitung.eichendorff@ekkd.de

Kindergarten Matthäus, Hallesche Str. 118
Tel. 51 30 11 leitung.hallesche@ekkd.de

Kindergarten „Gänseblümchen“, Obere Brinkstraße 4
Tel. 59 52 54 leitung.obere-brink@ekkd.de

Kindergarten „Arche“, Stille Gasse 24
Tel. 51 31 25 leitung.stille-gasse@ekkd.de

Kindergarten „Melanchthon“, Karl-Lücking-Str. 6
Tel. 59 43 59 kita.karl-luecking@ekkd.de

Kindergarten „St.Reinoldi-St.Marien“, Heiliger Weg 30
Tel. 52 18 54 leitung.heiliger-weg@ekkd.de

Jugendhaus Wambel (JuWa)

Daniela Kankowski

Eichendorffstr. 29

Tel. 51 39 16

d.kankowski @reinoldi-do.de

36

Mo, Di

14.30 - 15.00 Uhr

Hunde-AG

15.00 - 17.30 Uhr

Kindertreff (ab 5 Jahre)

17.30 - 19.30 Uhr

Jugendtreff (ab 5. Klasse)

Fr

15.30 - 16.30 Uhr

Gitarrenkurs (ab 5 Jahre - mit
Anmeldung)

15.30 - 17.30 Uhr

Gitarrenkurs und Klavierunterricht
(ab 5. Klasse - mit Anmeldung)

Kinder- und Jugendhaus Melanchthon

Stephan Miekus

Karl-Lücking-Str. 6

Tel. 17 69 000

s.miekus@reinoldi-do.de

Mo

15.00 - 17.30 Uhr

Kindertreff

17.30 - 19.30 Uhr

Jugendtreff

Di

15.00 - 17.30 Uhr

Kindertreff (ab 5 Jahre)

Do

15.00 - 17.30 Uhr

Kindertreff

17.30 - 20.00 Uhr

Jugendtreff

Arche

Daniela Kankowski

Stille Gasse 22-24

Tel. 51 39 16

d.kankowski @reinoldi-do.de

Do

15.00 - 17.30 Uhr

Kindertreff

Heliand

Stephan Miekus

Westfalendamm 190

Tel. 17 69 000

s.miekus@reinoldi-do.de

Fr

18.30 Uhr

„Mittwochsclub“ im Jugendhaus

NACHHALTIG FAIR BERATEN

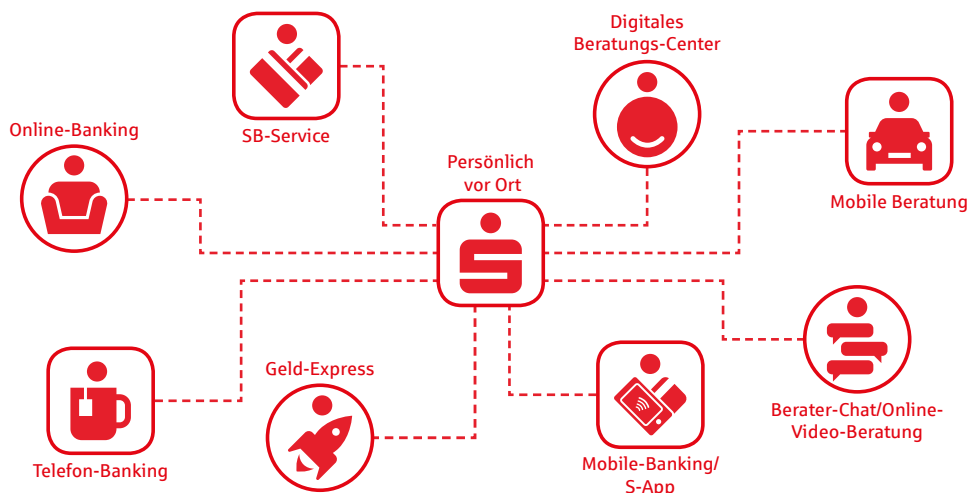
Gemeinsam handeln.

Gutes bewirken.

Geld ethisch-nachhaltig zu investieren und soziale Projekte zu finanzieren ist das Kerngeschäft der Bank für Kirche und Diakonie. Seit über 90 Jahren. Privatpersonen, die unsere christlichen Werte teilen, sind herzlich willkommen.



Einen guten Draht zu uns haben ist einfach.



Wenn Sie den Weg zu uns wählen können.

So flexibel und individuell wie unsere Beratung sind auch unsere Servicedienstleistungen. Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie und sind so für Sie da, wie Sie es sich wünschen – persönlich, telefonisch oder online. Den Weg zu uns wählen Sie!

Mehr Informationen erhalten Sie unter: sparkasse-dortmund.de

Kontakte und Adressen

39

Pfarrerinnen/Pfarrer	Pfarrer Ulrich Dröge Tel. 59 49 72 • u.droege@reinoldi-do.de
	Pfarrer Jens Giesler Tel. 40 02 33 • j.giesler@reinoldi-do.de
	Pfarrerin Leonie Grüning Tel. 41 33 64 • l.gruening@reinoldi-do.de
	Pfarrer Martin Tulhoff Tel. 59 76 61 • m.tulhoff@reinoldi-do.de
Diakonin	Diakonin Sabine Wenkstern Tel. 0172/6863927 • s.wenkstern@reinoldi-do.de
GemeindeSchwester	Claudia Schlierenkämper Tel. 0172/6531816 • c.schlierenkaemper@reinoldi-do.de
Gemeindebüro Heliand Sabine Straube	Westfalendamm 190 • 44141 Dortmund Tel. 59 74 04 • Fax 53 13 060 • gemeindebuero@reinoldi-do.de Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00 - 12.00 Uhr, Mi 13.00 - 18.00 Uhr
Gemeindebüro Melanchthon Anke Sellerberg	Melanchthonstr. 6 • 44143 Dortmund Tel. 59 43 51 • Fax 53 33 606 melanchthon@reinoldi-do.de Öffnungszeiten: Mi 15.00 - 18.00 Uhr, Do, Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Gemeindebüro Jakobus Anke Sellerberg	Eichendorffstr. 31 • 44143 Dortmund Tel.: 59 30 40 • Fax: 59 30 45 melanchthon@reinoldi-do.de Öffnungszeiten: Di 8.00 - 12.00 Uhr
Küsterdienst	Karl-Heinz Scharp • Tel. 0162/7095154 Johann Zenn • Tel. 0162/7059406
Diakoniestation	Melanchthonstr. 2 • 44143 Dortmund Tel. 43 56 88
Stadtkirchenbüro St. Reinoldi Antje Bracht	Ostenhellweg 2 • 44135 Dortmund Tel. 88 23 013 • post@sanktreinoldi.de Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Reinoldiforum	Ostenhellweg 2 • 44135 Dortmund • Tel. 55 57 91 11 info@reinoldiforum.de • www.reinoldiforum.de Öffnungszeiten: Di - Sa 11.00 - 17.00 Uhr
Kircheneintrittsstelle im Reinoldiforum	Öffnungszeiten: Mi 15.00 - 17.00 Uhr, Sa 11.00 - 13.00 Uhr



Zitat

» Sie ist so vielfältig, unsere Kirche! Und der Pfingstgeist öffnet unsere Augen dafür, dass wir sie in dieser Vielfalt sehen! Der Pfingstgeist öffne unsere Ohren für das, was uns die jeweils anderen zu sagen haben! Der Pfingstgeist öffne unsere Herzen, dass wir sie als Teil der einen Kirche Jesu Christi lieben und achten lernen!

PROF. DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen
Kirche in Deutschland (EKD)

